

BERICHT ÜBER DIE 6. TAGUNG ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGIE

(REGENSBURG, 1.-3.10.1983)

BAND I

herausgegeben von

Klaus E. GROSSMANN und Paul LÜTKENHAUS

(86.6972-1)

Abbildungsnachweis (Einband):

3-jähriges Mädchen (Deutschland), sich verschämt hämmteter  
der Hand versteckend (Koketterie). Nach Filmaufnahmen  
des Verfassers aus: I.EIBL-EIBESFELDT: Liebe und Hass, s.  
Zur Naturgeschichte elementarer Verhaltensweisen.  
R.Piper & Co. Verlag, München 1970.

Herausgeber Prof.Dr.Klaus E.Grossmann, Paul Lütkenhain  
Institut für Psychologie  
Universität Regensburg  
Universitätsstraße  
8400 Regensburg

Druck Druckerei der Universität Regensburg

Einband Bibliothek der Universität Regensburg

ISBN 3 - 88246 - 087 - 3



P86/4961

## V O R W O R T

Seit Berlin (1979) und Augsburg (1981) hat sich eine gewisse Tradition für die Tagungen Entwicklungspsychologie eingestellt: Das Schwergewicht liegt auf Arbeitsgruppen, und die Arbeit wird in einem Tagungsbericht dokumentiert. In Regensburg wurde die Fachgruppe Entwicklungspsychologie formell konstituiert. Dies war, nach entsprechender Satzungsordnung durch die Deutsche Gesellschaft für Psychologie am 5.10.1983 möglich geworden. Die Vorarbeiten waren vom Komitee Entwicklungspsychologie geleistet worden. Ihm gehörten die folgenden Entwicklungspsychologen an: Paul B.Bältes, Eva Dreher, Klaus E.Grossmann, Heidi Keller, Leo Montada, Rolf Oerter, Brigitte Rollett, Rainer Silbereisen. Das Komitee war in Augsburg 1981 per Akklamation gebildet worden und hatte einige Male in München unter Rolf Oerters bewährter Leitung getagt. Hervorzuheben ist die Einrichtung einer assoziierten Mitgliedschaft in der Fachgruppe Entwicklungspsychologie für Nicht-Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Psychologie. Rolf Oerter betonte in seinem Regensburger Bericht: Die Satzungsänderung stellt einen Kompromiß dar und deckt keineswegs unsere Interessen völlig ab. Die Fachgruppenleitung war von uns weiterhin als Komitee gewünscht worden. Sie wurde vom Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Psychologie aus Gründen der Übertragbarkeit der neuen Satzung auf zukünftige Fachgruppen auf ein Dreiergremium reduziert. Insgesamt aber sind damit die Grundlagen für die zukünftigen Aufgaben gelegt worden: Anwendungsorientierung, Ausbildung, Post-Graduiertenstudium, Interdisziplinarität, Fachtagungen und eventuell ein eigenes Publikationsorgan. Die Wahl zur Fachgruppenleitung am 4.10.1983 erbrachte folgendes Ergebnis: Sprecher: Klaus E.Grossmann; Beisitzer: Friedrich Wilkening und Kassenwart: Gabriele Gloger-Tippelt.

Der nächste Tagungsort wird Trier sein, und Leo Montada wird die Tagung anrichten.

Drei Vorträge bildeten den Rahmen der 6. Tagung Entwicklungspsychologie: Sie waren interdisziplinär (Christian Vogel), historisch (Lotte Schenk-Danzinger) und entwicklungspsychologisch (Hans Aebli) im besten Sinne. Die eingeladenen Referenten kamen aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Österreich und aus der Schweiz.

Das übrige Programm lag in den Händen der Initiatoren und Organisatoren der Arbeitsgruppen. Es wurde kein Versuch einer Neuordnung der Beiträge für den Berichtsband vorgenommen. Der Vorzug einer überschaubaren Tagung von 260 Teilnehmern besteht in seiner Beweglichkeit, hinter dessen Flair von Improvisation sich allerdings dennoch ein beträchtlicher Aufwand an Planung und Organisation verbirgt. Um den Flair zu erhalten, haben wir auf jegliche Auflage bei der Abfassung der Manuskripte verzichtet.

Für die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung danken wir Elisabeth Weigert, Elisabeth Meindl, Albert Käsbauer, Klaus Gürtler und Maria Schmidhuber. Wolfgang Kipka und Susanne Frank haben beim Tagungsbericht geholfen. Die Universität Regensburg hat die Tagung tatkräftig unterstützt. Der Verein der Freunde der Universität Regensburg hat einen finanziellen Zuschuß gewährt. Der Oberbürgermeister der Stadt Regensburg hat uns im historischen Reichsaal eine humorvolle Begrüßung und einen würdigen Rahmen für den Festvortrag zuteil werden lassen. Ihnen allen danken wir herzlich.

Paul Lütkenhaus  
Klaus E. Grossmann

Regensburg, im April 1984

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

## B A N D I

VORTRÄGE

- C.Vogel: Anthropologie und Entwicklungspsychologie. Zwei potentielle Kontaktperspektiven.....2
- L.Schenk-Danzinger: Zur Geschichte der Kinderpsychologie: Das Wiener Institut.....28
- H.Aebli: Kognitive Entwicklung: Was entwickelt sich, und bei welchen Anlässen?.....50

ARBEITSGRUPPEN

- Geschichte der Entwicklungspsychologie und ihre Bedeutung für die heutige Forschung (Brigitte Rollett).....62
- B.Rollett: Einflüsse von K.Bühlers Sprachpsychologie auf die Konzeption einer evolutionistischen Sprachtheorie durch K. Popper.....63
- I.Braunschmid: Das kinderpsychologische Beugungspraktikum Charlotte Bühlers.....67
- B. Schuch: Die Anfänge der Erziehungsberatung. Die Konzeption Alfred Adlers.....71
- H.E.Lück: Kurt Lewin als Entwicklungspsychologe - ein Beitrag zur Psychologiegeschichte.....74
- Kulturvergleichende Entwicklungspsychologie (Heidi Keller)...79
- H.Keller; A.Schölmerich: Kulturvergleich als Methode entwicklungspsychologischer Forschung.....80
- S.Coulin: Formen des Fremdels im Kulturvergleich.....94
- I.Burtchen: Möglichkeiten und Grenzen des Kulturvergleichs: eine handlungstheoretische Perspektive (dargestellt am Beispiel der Spielforschung).....98

Frühkindliche Sozialisation (Karin Grossmann).....	101
K.Grossmann: Zusammenfassung des Inhaltes der Arbeitsgruppe.....	102
J.Schust: Wie Mütter im Wochenbett mit ihren Neugeborenen sprechen: Versuch einer heuristischen Ordnung.....	103
M.Papoušek: Die Rolle der Prosodik in der stimmlichen Kommunikation zwischen Eltern und Kind im frühen Säuglingsalter.....	106
K.Grossmann; K.E.Grossmann; A.Friedl; G.Prökel; H.Wittmann: Kategorisierung stimmlicher Qualitäten in der Vokalisation von Müttern und ihren Säuglingen im ersten Lebensjahr.....	109
B.Engels: Zur Methode der Bedeutungszuweisung in der Interaktionsanalyse von Müttern und ihren einjährigen Kindern.....	113
S.Jordan; A.Stäritz; H.Rauh: Mutter-Kind-Interaktion bei normalen und geistig behinderten Kleinkindern.....	116
K.Kreppner: Hermeneutischer Ansatz zur Beschreibung von Interaktionsmustern in Familien, die ein zweites Kind integrieren.....	119
E.Schmalohr: Unterschiedliche Bewertungen der frühen Mutter-Kind Beziehungen innerhalb der Konzepte "Hospitalismus", "Deprivation" und "Bindung".....	122
Ökopsychologie der Entwicklung im Kindesalter (H.Nickel)....	126
H.Nickel: Einführung in die Arbeitsgruppe.....	127
B.Wolf: Ist jede entwicklungspsychologische Forschung auch ökopsychologisch?.....	129
S.Hopf: Zum ökosozialen Beziehungsgeflecht der Verhaltensentwicklung bei Primaten.....	131
S.Schindler: Grundlagen für ein ökologisches Konzept der vorgeburtlichen Entwicklung.....	134
J.Bartoszyk; H.Wenzel; H.Nickel: Vorbereitung auf die Elternschaft und die ersten drei Lebensmonate des Kindes.....	137
A.Stapf; R.Sepeur: Interaktionsverhalten von Eltern und Kindern im ersten bis vierten Lebensjahr.....	140
E.Bingel: Die Bedeutung des innerfamiliären sozialen Beziehungsgeflechtes für die Entstehung von Autonomie.....	142
T.Ehlers: Zum Zusammenhang ausgewählter Umweltbedingungen mit Intelligenz und Problemverhalten bei sechsjährigen Kindern.....	145
U.Schmidt-Denter: Ökopsychologie der sozialen Entwicklung bis zum sechsten Lebensjahr.....	148
S.Schindler: Zusammenfassung.....	151

Die Rolle des Vaters in der Entwicklung des Kindes - Ehescheidung (W.E.Fthenakis).....	152
W.E.Fthenakis: <b>Schwerpunkte</b> der Vaterforschung.....	154
E.K.Beller: Die Anwesenheit des Vaters oder einer intakten Familie und die Auswirkung von Kindergarten und Vorschule auf die psycho-soziale Entwicklung bei Unterschichtskindern.....	159
K.Grossmann; K.E.Grossmann; C.Wutz: Die unterschiedliche Verknüpfung von Bindungsqualität und Spielgemein- schaft in der Vater-Kind Beziehung im Vergleich zur Mutter-Kind Beziehung.....	163
G.Gauda: Die Rolle und der Einfluß des Vaters in den ersten fünf Lebensjahren.....	166
E.Sander: Erziehen ohne Vater.....	168
A.Thomas: Probleme der Erforschung psychologischer Bedin- gungen und Wirkungen vaterloser Erziehung.....	172
H.-R.Kunze: Alleinerziehende Väter.....	174
Soziale Entwicklung im Kindesalter (U.Schmidt-Denter).....	176
U.Schmidt-Denter: Einführung zur Arbeitsgruppe.....	177
H.Rauh: Soziale Interaktion und Gruppenstruktur bei Krabbelkindern.....	179
B.C.L.Hold-Cavell; D.Borsutzky; J.Schneider: Über die Be- deutung "auf sich weisenden Verhaltens" für das Ansehen von Kindern im Kindergarten.....	182
Ch.Spiel: Langzeituntersuchung in Kindergärten.....	185
M.Taal: Together or with the two of us.....	188
I.Wender; M.Gerling: Empathie und Verantwortungszuschreibung als Entwicklungsbedingungen der aufteilenden Ge- rechtigkeit.....	191
E.Rempt; L.Oppenheimer: Social cognitive development with moderately and severely retarded children.....	194
A.Koenigs; L.Oppenheimer: Development and training of social cognitive functioning with young emotionally dis- turbed children.....	197
S.Lang: Lebensbedingungen und Schulsituation deutscher und ausländischer Kinder.....	200
B.Paetzold; B.Bender: Möglichkeiten der Erfassung sozialer Probleme in nationalgemischten ersten Klassen aus der Sicht von Kindern und Eltern.....	203
E.Sander: Probleme bei der Untersuchung der sozialen Ent- wicklung von Scheidungskindern.....	206
M.Peters; U.Schmidt-Denter: Die soziale Interaktion zwischen Kindern und alleinerziehendem Elternteil.....	208

Längsschnittstudien zur Jugendentwicklung (R.K.Silbereisen)...	212
R.U.Briechele: Normative Orientierungen Jugendlicher in leistungsbezogenen Situationen.....	213
K.Boehnke; R.K.Silbereisen; A.Claar: Zur Entwicklung von Motiven prosozialen Handelns bei 12- bis 18-jährigen deutschen und polnischen Schülern.....	217
N.Halsig; E.Olbrich; H.-J.Fisseni: Vom Gymnasium zur Hochschule: Formen der Bewältigung einer Übergangsphase...	221
I.Seiffge-Krenke: Veränderungen in den Bewältigungsstrategien bei besonders belasteten Jugendlichen.....	224
S.Walper; R.K.Silbereisen: Familiäre Adaptionsprozesse gegenüber ökonomischen Belastungen.....	227
G.Nunner-Winkler: Diskussionsbeitrag zur Arbeitsgruppe "Längsschnittstudien zur Jugendentwicklung".....	231

## B A N D II

Entwicklungspsychologie des mittleren und höheren Erwachsenenalters (S.-H.Filipp).....	234
S.-H.Filipp: Einleitende Bemerkungen zur Thematik der Arbeitsgruppe.....	235
P.Mayring: Bewältigungsversuche im Umgang mit Arbeitslosigkeit: Zur Konzeptualisierung im DFG-Projekt "Lehrerarbeitslosigkeit".....	237
P.Strehmel: Die biographische Variable "Bewältigungskompetenz" Konzept und Operationalisierung im DFG-Projekt "Lehrerarbeitslosigkeit".....	240
U.Weisgerber-Soininen; J.Haack; H.Rauh: Eltern und ihr behindertes Kleinkind: Die Diagnose als kritisches Lebensereignis.....	243
W.Braukmann; S.-H.Filipp: Formen der Auseinandersetzung mit bedeutsamen Lebensereignissen: Erste Befunde einer Feldstudie.....	246
H.-U.Wittchen; W.Maier-Diewald; H.Hecht: Die Münchner Ereignisliste (MEL) - ein Verfahren zur retrospektiven Erfassung und Beurteilung von Lebensereignissen und Lebenslagen.....	249



Frühe Handlungsentwicklung (U.Geppert, H.Heckhausen).....	253
H.Heckhausen: Zusammenfassung der Beiträge aus der Arbeitsgruppe.....	254
G.Spangler; I.Bräutigam; R.Stadler: Handlungsentwicklung in der frühen Kindheit und ihre Abhängigkeit von der kognitiven Entwicklung und der emotionalen Erregbarkeit des Kindes.....	257
J.Heckhausen: Die Entwicklung der frühen Mutter-Kind Dyade bei Aufgabenhandlungen: Sensibilität für die sich wandelnde Kompetenz des Dyadenpartners.....	259
P.Lütkenhaus; H.Lösl: Die Verteilung von Bewertungen des eigenen Werks im Handlungsablauf: Eine Analyse des werkschaffenden Spiels von dreijährigen Kindern.....	261
L.Unzner; K.Schneider: Erlebte Schwierigkeit und subjektive Unsicherheit im Leistungshandeln: Ihre Entwicklung im Vorschulalter.....	263
H.-G.Voss: Emotionale Indikatoren für die Antizipation des Handlungseffektes bei der manipulativen Exploration..	265
H.Allmer: Zur Entwicklung der Bewegungshandlung im Vorschulalter.....	268
K.Grammer: Zielgerichtetes Handeln im Konflikt zwischen Kindergartenkindern.....	270
P.Roeders: Communicative actions and children's interpersonal understanding.....	272
Kindliche Entwicklung und soziale Struktur (W.Edelstein)....	274
W.Edelstein: Einführung zur Arbeitsgruppe.....	275
E.Schröder: Ein Sequenzmodell der kognitiven Entwicklung am Beispiel der konkreten Operativität.....	278
R.Kliegl: Ein Beitrag zur Binnenstruktur des Freundschaftsverständnisses.....	283
W.Spellbrink: Abwehr- und Bewältigungsstrategien von der mittleren Kindheit bis zur frühen Adoleszenz.....	287
D.Zébergs: Analysen längsschnittlicher Veränderungen in der kindlichen 'Wahrnehmung beängstigender Alltagssituationen.....	292
D.Baker: Schulleistung, kognitive Entwicklung und Persönlichkeitsfaktoren. Versuch zur Entwicklung eines kausalen Modells.....	294

Entwicklung von Interessen (H.Kasten; A.Krapp; M.Prenzel)....	297
H.Kasten; A.Krapp; M.Prenzel: Bericht zur Arbeitsgruppe.....	297
Kognitive Entwicklung: Wissensrepräsentation, Denken und Gedächtnis (F.E.Weinert; H.Kluwe; F.Wilkening).....	298
F.Wilkening; R.Boigs; D.Krämer; H.Krist; K.Lange: Kognitive Einheiten und ihre Verknüpfung in verschiedenen Situationen.....	299
M.Billerbeck; J.Maaßen: Genetische Aufgabenanalyse des Turms von Hanoi.....	306
R.H.Kluwe; G.Friedrichsen; G.Simpich: Periodenanalyse von Problemlöseverläufen von Kindern unterschiedlichen Alters.....	307
R.H.Kluwe; K.Modrow; T.Vaihinger: Steuerung des Problemlöseverhaltens bei Kindern unterschiedlichen Alters...	309
E.Erdfelder; W.Hussy: Ein formales Modell zur Entwicklung psychometrischer Intelligenz über die Lebensspanne....	311
F.E.Weinert; M.Knopf; J.Körkel; W.Schneider; K.Vogel; M.Wetzel: Die Entwicklung einiger Gedächtnisleistungen bei Kindern und älteren Erwachsenen in Abhängigkeit von kognitiven, metakognitiven und motivationalen Einflußfaktoren.....	313
Begriffs- und Bedeutungsentwicklung (T.B.Seiler).....	327
T.B.Seiler: Einführung zur Arbeitsgruppe .....	328
W.Deutsch: Kinder als Wortfinder.....	330
S.Hoppe-Graff: Methodische Probleme bei der Erfassung des Konzeptes der Klasseninklusion: Haben Darbietungsmodus und Bewertungsstrategie einen Einfluß?.....	334
H.Wimmer; S.Gruber; J.Perner: Zur Auffassung des Kindes von der Lüge: Lexikalischer Realismus - moralischer Subjektivismus.....	337
H.M.Trautner; W.B.Sahm: Zur Entwicklung der Klassifikation und begrifflichen Differenzierung von "männlich" und "weiblich".....	340
M.Rottleuthner-Lutter: Adualistische Begriffsentwicklung - eine Konzeption im Frühwerk Piagets.....	344
U.Bauer; T.B.Seiler: Dedre Gentners Ergebnisse zur Bedeutungsentwicklung von Kaufen, Verkaufen, etc., ein methodisches Artefakt?.....	348
K.Werkhofer: Zur Symbol-Theorie der Sprachentwicklung: Eine Meta-Theorie.....	352
W.Wannenmacher: Zwischen Atomismus und Holismus: Einige Bemerkungen zu Theorie- und Modellvorstellungen der Begriffs- und Wortbedeutungsforschung.....	356

Die Entwicklung von Kindern zwischen 0 und 3 Jahren in verschiedenen Betreuungsumwelten (K.Beller).....	361
E.K.Beller: Zusammenfassung der Beiträge der Arbeitsgruppe..	362
B.Hintze; U.Vautz-Schulten; E.K.Beller: Die Berufstätigkeit der Mutter als Bestimmungsfaktor der Rollenverteilung zwischen Vater und Mutter von erstgeborenen Kindern im Alter zwischen 6 und 18 Monaten.....	373
W.E.Fthenakis: Die Entwicklung des Kleinkindes in Familien mit nicht-traditioneller Rollenteilung.....	376
A.Pohl; E.Hedervari; U.Ziegenhain; E.K.Beller: Mutter-Kind Beziehung und Auswirkungen auf exploratives Verhalten bei einjährigen Kindern.....	380
H.Nosofsky: Kleinstkinder in traditionellen Tagespflege-Arrangements.....	384
U.Gudat: Auswirkungen der Tagespflege auf die sozial-emotionale Entwicklung.....	386
K.Schneider: Pädagogische Bedingungen des Krippenalltags in ihrer Auswirkung für einzelne Gruppen und Kinder..	389
E.K.Beller: Die Entwicklung von symbolischem Spiel in erwachsenenorientierten, kindorientierten und Montessori-Gruppen.....	392
Entwicklungsdiagnostik: Konzepte und Methodenprobleme (K.A.Heller).....	395
K.A.Heller: Einführung in die Arbeitsgruppe.....	396
B.Rennen-Allhoff; H.Vieweg: Entwicklungsdiagnostik 1900 bis 1982: Kontentanalyse deutschsprachiger psychologischer Zeitschriften.....	399
G.Köhler: Iterative Prozesse bei der Erstellung eines entwicklungsdiagnostischen Verfahrens - Erfahrungen mit der Testentwicklung der MFE.....	402
S.Ludwig: Methodische und konzeptuelle Probleme in der Entwicklungsdiagnostik der Leistungsmotivation.....	405
G.Lotz: Stressdiagnostik und die Entwicklung von Stress-verhaltensweisen.....	408

Kognitive Entwicklung: Selbstbezogene Kognitionen, Selbstkonzepte (R.Schwarzer).....	412
R.Schwarzer: Einführung zur Arbeitsgruppe.....	413
J.Asendorpf: Öffentliche Selbstaufmerksamkeit als Voraus- setzung der Schüchternheitsentwicklung.....	415
F.Dittmann-Kohli: Die Veränderung leistungsbezogener Aspekte des Selbstbildes durch kognitives Training im höheren Alter.....	417
S.-H.Filipp: Zur Stabilität selbstbezogener Kognitionen im Erwachsenenalter: Erste Befunde einer Längsschnitt- studie.....	420
S.E.Hormuth: Ein Modell der Selbstkonzeptänderung.....	423
M.Jerusalem: Determinanten leistungsbezogener Selbststein- schätzungen.....	426
U.-J.Jopt: Beziehungen zwischen Erziehungsstil und Leistungs- angst bei guten Schülern.....	429
Y.Mur; H.Koeman; L.Oppenheimer; M.Chandler: Children's conceptions of selfhood.....	432
A.Stiksrud; M.Kuliga: Psychosoziale Adaptation von Migranten der II.Generation: Selbstaufmerksamkeit und soziale Angst.....	434
J.W.L.Wagner: Bezugsgruppeneffekte hinsichtlich selbst- bezogener Kognitionen bei Grund- und Sonderschülern...	439
Identitäts- und Selbstkonzeptentwicklung (K.Haußer).....	442
K.Haußer: Einführung zur Arbeitsgruppe.....	443
K.Haußer: Identität und Identitätsentwicklung - zehn zusammenfassende Thesen.....	446
H.-U.Hohner: Drei kritische Anmerkungen zur Locus of Control- Forschung.....	449
W.Braukmann; S.-H.Filipp: Ein Modell zur Systematisierung frei generierter Lebensereignisse und erste Befunde...	452
H.G.Beisenherz: Antizipatorische Sozialisation im Kontext von Identitätsbildung.....	445
M.v.d.Meulen: Self-experience of young children: Analysis of spontaneous self-referent language utterances.....	459
H.A.Bosma: Assessment of identity development in adolescence.	462
A N H A N G	
Ordnung der Fachgruppe Entwicklungspsychologie.....	466
Liste der Teilnehmer (*), Mitglieder (M) und Assoziierte Mitglieder (A) der Fachgruppe Entwicklungspsychologie.....	470

ENTWICKLUNGSDIAGNOSTIK: KONZEPTE UND METHODENPROBLEME

Organisation der Arbeitsgruppe: K.A.HELLER, München

Beiträge von: K.A.HELLER

B.RENNEN-ALLHOFF, H.VIEWEG

G.KÖHLER

S.LUDWIG

G.LOTZ

## EINFÜHRUNG IN DIE ARBEITSGRUPPE

KURT A. HELLER, MÜNCHEN

In der Arbeitsgruppe "Entwicklungsdiagnostik" wurden verschiedene Arbeiten vorgestellt und diskutiert. Einleitend erfolgte ein kurzer Problemaufriß, wobei die Berücksichtigung moderner testdiagnostischer Ansätze und Entwicklungskonzepte gefordert und speziell das Problem der Bezugsnormierung angesprochen wurden. Eine Verbesserung der gegenwärtig unbefriedigenden Situation wird vor allem von der stärkeren Bindung entwicklungsdiagnostischer Modelle an die verschiedenen Funktionen erwartet: Status quo-Analysen (Beschreibungsansatz), Bedingungsanalysen (Erklärungsansatz) sowie Prognosen (differenzielle Prädiktion).

Hierbei sollten neuere Konzepte der pädagogisch-psychologischen Diagnostik aufgegriffen und unter entwicklungspsychologischer Perspektive verwertet werden, z. B. Ansätze der Prozeß- und Interventionsdiagnostik, der strukturorientierten Diagnostik oder task analysis bzw. Förderdiagnostik. Darüber hinaus sind Fortschritte durch Adaptationen neuer Entwicklungskonzepte (Interaktions- und ökologische Modelle) in der entwicklungsdiagnostischen Methodenforschung zu erwarten.

Ein besonderes entwicklungsdiagnostisches Problem stellt die Frage nach angemessenen Bezugssystemen (Maßstäben) in der Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten dar. Ihre Beantwortung hängt von der jeweils intendierten Funktion entwicklungsdiagnostischer Untersuchungen ab. Prinzipiell wird ja die Aufgabe der Entwicklungsdiagnostik darin gesehen, intraindividuelle Verhaltens- oder Merkmalsveränderungen in bezug auf das Zeitkontinuum zu erfassen. Dieser Bezug auf die Zeitskala ist konstituierend für die Entwicklungsdiagnostik, und zwar unabhängig von der Tatsache, daß nicht nur intraindividuelle Veränderungen, sondern (auch) intrainterindividuelle Differenzen erfaßt werden.

Im einzelnen lassen sich folgende Funktionen der Entwicklungsdiagnostik unterscheiden: 1) Statusdiagnostische Analysen zur Erfassung des aktuellen individuellen Entwicklungsstandes; 2) Bedingungsanalysen im zeitlichen Querschnitt (Erfassung aktueller Entwicklungsfaktoren) und Längsschnitt (Erfassung vorausgehender Sozialisations- und Entwicklungsbedingungen), wobei zwischen Strukturmerkmalen oder Dispositionen und Prozeßmerkmalen unterschieden werden muß; 3) Prognosen über zukünftige, d. h. zu erwartende Entwicklungen unter Beachtung individueller und soziokultureller Determinanten. Auf der Grundlage komplexer interaktionistischer Ansätze sollten hier - im Hinblick auf unterschiedliche Person-Umwelt-Konstellationen - differentielle Prognosen bevorzugt werden. Dies erfordert sog. typologische Prognosemodelle, wie sie etwa in der neueren schul- und berufseignungsdiagnostischen Forschung erprobt wurden und für die Entwicklungsdiagnostik noch zu adaptieren wären. Gerade in der angewandten Entwicklungspsychologie erscheinen solche (Gruppierungs-)Ansätze als besonders nützlich, z. B. für die Interventionsplanung und Evaluation entwicklungsbezogener Fördermaßnahmen oder auch im Rahmen präventiver Entwicklungsberatung.

Die aktuellen strukturellen Probleme der Entwicklungsdiagnostik spiegeln sich auch in der einschlägigen Literatur wider. So referierten Rennen-Allhoff & Vieweg die Ergebnisse ihrer Contentanalyse deutschsprachiger psychologischer Zeitschriften von 1900 bis 1982. Sie ermittelten zwei herausragende Interessenschwerpunkte: Während bis in die 30er Jahre diagnostische Probleme bezüglich des allgemeinen Entwicklungsstandes (Entwicklungsprofile) sowie einzelner Entwicklungsfunktionen (vorab kognitiver Art) bei Kindern und Jugendlichen dominierten, standen zwischen 1955 und 1979 mit einem Anteil von rd. 40% Fragen der sog. Schulreife- bzw. Einschulungsdiagnostik im Vordergrund. Dieser Befund unterstreicht den Rückstand der (deutschen) Entwicklungsdiagnostik gegenüber internationalen Trends der Entwicklungs- und Sozialisationsforschung.

Methodologische Fragen behandelte Köhler am Beispiel der "Münchener Funktionellen Entwicklungsdiagnostik für das 2. und 3. Lebensjahr" (MFE). Dieser Test enthält sieben Skalen: 1) Körperbewegung, 2) Handgeschicklichkeit, 3) Perzeption, 4) aktive Sprache, 5) Sprachverständnis, 6) Sozialentwicklung, 7) Selbständigkeit. Zur Lösung spezieller Probleme, wie Pbn-Motivierung, Verhaltenssignierung, Gültigkeitsbestimmung, Testnormierung etc. wurde ein iteratives Verfahren erprobt. Die MFE wird in Kürze veröffentlicht. Als Screeninginstrument soll eine Kurzfassung der MFE Verwendung finden.

Im folgenden Referat über entwicklungsdiagnostische Ansätze der Leistungsmotivation (LM) konstatierte Ludwig eine - unbefriedigende - Präferenz für statusdiagnostische Methoden und bemängelte, daß diese mit den neueren konzeptuellen Ansätzen der LM-Forschung nicht Schritt halten sowie die Frühstadien der LM-Entwicklung zu wenig berücksichtigen. Empfohlen wurde eine differenzierte Erfassung jener Umweltvariablen, die mit der LM-Entwicklung interagieren, wobei auf eigene Untersuchungen bei Studenten verwiesen werden konnte. Schließlich ging Lotz auf neuere Forschungsbefunde zum Streßverhalten im Schulbereich (Gymnasium) ein. Seine Dimensionsanalysen umfangreicher Datenmaterialien ergaben fünf Faktoren: 1) Nichtbewältigung von Streß (externale Kontrolle sensu Rotter), 2) aktive, flexible Streßbewältigung (internale Kontrolle sensu Rotter), 3) kognitive Streßkontrolle, 4) soziale Kompetenz versus 5) soziale Inkompetenz. Korrelationsanalysen zeigten, daß die Faktoren 1 und 5 signifikant mit schlechterem Schulerfolg zusammenhängen, während die übrigen Faktoren deutlich positive Beziehungen zur Schulleistung aufweisen. Daraus abgeleitete Hypothesen wurden in bezug auf entwicklungsdiagnostische Fragestellungen erörtert.

In der abschließenden Diskussion interessierten neben methodologischen Fragen vor allem praktisch-technische Probleme der Entwicklungsdiagnostik im frühen Kindesalter. Dabei kamen auch weitere Entwicklungstests zur Sprache. Zweifellos ist die Entwicklungsdiagnostik ein Problembereich mit zahlreichen Desiderata, der verstärkte Aufmerksamkeit verdient.